

Rasmus Wyss

Odette Lang kann sich keinen schöneren Beruf ausmalen. Das Schönste sei, mit ihrer Arbeit den Menschen eine Freude zu machen, sie aus dem Alltag zu befreien und auf der Chilbi in eine neue Welt abtauchen zu lassen, sagt die Inhaberin der Chilbi Lang Vergnügungsbetriebe aus Pfäffikon SZ.

«Dieses Jahr ist ein Albtraum für mich», sagt die Schaustellerin, die den Familienbetrieb in dritter Generation führt. Eine Absage nach der anderen: Knabenschiesse, Olma, Herbstmesse Basel – alle gestrichen. Auf einmal brechen die Einnahmen ein. Langs Jahresplanung wurde über den Haufen geworfen.

Odette Lang steht in ihrem Spielwagen auf dem Albisgüetli in Zürich. Anstelle des Knabenschiesse hat der Schweizerische Schaustellerverband hier letzte Woche eine kleine Ersatz-Chilbi organisiert. Odette Lang unterstützt die Initiative und betreibt tapfer ihren Büchsenwerfstand.

Das Familiengeschäft hätte sie in diesem Jahr an ihre Tochter Jane übergeben wollen – an die vierte Generation der Chilbi Lang Vergnügungsbetriebe. Ursprünglich sollten Mutter und Tochter gemeinsam die vielversprechende Saison bestreiten. Daraus wurde nichts. Die Tochter bleibt in ihrem kaufmännischen Beruf.

**Die Einnahmen brechen weg, die Kosten bleiben**

Die Schaustellersaison ist kurz. Für Odette Lang beginnt sie normalerweise mit der Frühlingmesse Offa in St. Gallen im April. Anschliessend folgen acht Monate mit mehr als fünfzig Spieltagen, verteilt in der ganzen Deutschschweiz. Die wichtigsten Messen sind das Albanifest in Winterthur, das Knabenschiesse in Zürich, die Olma in St. Gallen und die Basler Herbstmesse. An diesen Chilbis erwirtschaftet Odette Lang ungefähr die Hälfte ihres Jahresumsatzes.

Ab November beginnt für die meisten Schausteller die Winterpause, die Zeit der Reparaturen, Revisionen und Bewerbungen für die kommende Saison. An den wenigen Spieltagen muss also das gesamte Einkommen erwirtschaftet werden. Und das ist nun akut gefährdet. Wegen der vielen Absagen leben viele Schausteller vom Ersparten.

«Es wird ein harter Winter», sagt Odette Lang. Trotz fehlender Einnahmen müssen Personal, Einstellhallen, Versicherungen und weitere Fixkosten bezahlt werden. «Das Geld wird bei vielen Berufskollegen nicht bis Ende Jahr reichen. Ohne Unterstützung werden viele Schausteller das Geschäft noch vor dem Jahresende aufgeben müssen.»

Ein ähnliches Schicksal erleiden die Marktfahrer. So hat die Absage des Berner Zibelemärit für viele Waren- und Gemüsemarkt-

# Volksfest-Absagen vernichteten Existenzen

Chilbis, Märkte, Fasnachten: Wer damit sein Geld verdiente, hat seit Monaten keine Einnahmen mehr. Hunderte Millionen Umsatz gehen verloren



«Es wird ein harter Winter»: Odette Lang in ihrer Chilbi-Bude

Foto: Paolo Dutto

standbetreiber einschneidende Folgen. Am Zibelemärit erzielten viele Händler bis zu einem Viertel ihrer Gewinne. Die benötigen sie, um den Winter zu überbrücken.

**Ein Grossteil der 680 Millionen Umsatz ist gefährdet**

Das wirtschaftliche Ausmass ist enorm. So etwas hat es in der siebenzigjährigen Tradition der Familie Lang noch nie gegeben. Sämtliche Grosseveranstaltungen wurden abgesagt. Die sechs Dachverbände der Marktfahrer und Schausteller beziffern die Gesamtumsätze der Jahrmärkte und Chilbis auf mehr als 680 Millionen Franken. Allein die Basler Herbstmesse – mit gut

*«Ohne Unterstützung werden viele das Geschäft vor dem Jahresende aufgeben müssen»*

Schaustellerin Odette Lang

11 Millionen Besuchern das grösste Volksfest der Schweiz – erwirtschaftet eine Wertschöpfung von weit über 100 Millionen Franken.

«Von den Jahrmärkten hängen Existenzen ab», sagt Steve Kayser, Historiker und Fachmann für Schaustellerei, Volksfeste und Freizeit. In erster Linie jene der Schausteller, sprich Familien, denn die Schaustellerbetriebe sind Familienbetriebe. Zudem verzeichnen die Städte enorme Einbussen mit dem Wegfall von Gebühren- und Steuerzahlungen.

Hinzu kommen Saisonarbeiter und Zulieferer in verschiedenen Bereichen. Ob in Reparatur, Instandhaltung, Ersatzteilen, Neuananschaffungen oder in der Lebensmittelbranche: Alle seien betroffen vom Wegbrechen der konsistenten Einnahmequellen.

Insgesamt sind gemäss den Verbänden mehr als 10'000 Menschen von den Absagen betroffen. Der Schaustellerverband schätzt die Anzahl der Schausteller in der Schweiz auf 350, hinzu kommen 2300 Marktfahrer und 8000 Zulieferer.

**Auch der grösste Schweizer Konfettihändler leidet**

Zu ihnen gehören die Brüder Stefano und Pietro Papini von der Firma Fortura AG in Zunzgen im Baslerbiet. Sie hat sich seit den 70er-Jahren, als Pietro Papini die Firma von seinem Onkel Otto Fortura übernahm, zum bedeutendsten Grosshändler von Konfetti, Spiel- und Süswaren, Party- und Geschenkartikeln entwickelt. Das Unternehmen ist der grösste Zulieferer von Schaustellern und beschäftigt 60 Angestellte.

Diese Grossanlässe wurden abgesagt, reduziert oder sind gefährdet



Fotos: Keystone

**Knabenschiesse, 12.–14. September**

**Abgesagt.** Mit dem Knabenschiesse fällt das grösste Zürcher Volksfest ins Wasser. Das dreitägige Herbstfest wurde 1899 zum ersten Mal durchgeführt und zählt jährlich 850'000 Besucher und 200 Schaustellerbuden. Anstelle des Knabenschiesse hat der Schaustellerverband einen kleineren Lunapark auf dem Albisgüetli organisiert.

**Olma St. Gallen, 8.–18. Oktober**

**Abgesagt.** Mit der Olma in St. Gallen wird die grösste Publikumsmesse der Schweiz abgesagt. Rund 360'000 Besucher zählte die Landwirtschaftsmesse jeweils und etwa 600 Aussteller. Neben der Messe findet jedes Jahr eine Chilbi statt, mit Fahrgeschäften, Schiessbuden und weiteren 260 Warenständen. Eine kleine Alternativveranstaltung ist geplant.



**Basler Herbstmesse, 24.10.–8.11.**

**Abgesagt.** Die älteste Chilbi der Schweiz muss dieses Jahr erst zum vierten Mal seit ihrer Entstehung 1470 abgesagt werden. Die bisherigen Absagen verursachte zweimal die Pest und einmal die Cholera. Nun bleibt das geplante 550-Jahr-Jubiläum aus. Die traditionelle Basler Herbstmesse ist das grösste Volksfest der Schweiz.

**Berner Zibelemärit, 23. November**

**Abgesagt.** Der Berner Zibelemärit kann zum ersten Mal nach 101 Jahren nicht stattfinden. Das Fest lockt jährlich bis zu 80'000 Besucher in die Stadt. An 500 Marktständen werden an diesem Tag zwischen 2 und 3 Millionen Franken erwirtschaftet. Bis zu 50 Tonnen Zwiebeln werden verkauft.



**Landsgemeinden, 26. April/5. Mai**

**Abgesagt.** Die Landsgemeinde von Glarus wurde erstmals seit 700 Jahren abgesagt, jene von Appenzell-Innerrhoden erstmals seit zwei oder drei Jahrhunderten. Das trifft Restaurants, Brauereien und Wursthersteller. In Glarus entgeht der grössten Metzgerei, Hösli, der Verkauf von 12'000 Glarner Chalberwürsten.